

| Ausgabe 2
September 2017

Neues aus der Flüchtlingshilfe



Die Arbeit der Flüchtlingshilfe Dietzenbach geschieht unter dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe!“. Wir unterstützen die Geflüchteten beim Aufbau eines neuen Lebens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Mit dem Engagement unserer Helferinnen und Helfer in verschiedenen Bereichen verfolgt der Verein stetig sein Ziel. Unser Newsletter wird künftig einen Einblick in die Entwicklung aller Aufgabengebiete geben.

Auf dem neusten Stand



(Foto: Start up Stock Photos, Quelle: Pixabay.com)

Neue Herausforderungen in der Flüchtlingsarbeit!

Es kommen weniger geflüchtete Menschen nach Dietzenbach. Dementsprechend ist das Thema *Flüchtlinge* in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich zurückgegangen. Gleichwohl ist das ehrenamtliche Engagement für die geflüchteten Menschen notwendiger denn je. Allerdings ändern sich die inhaltlichen Herausforderungen. Anfangs stand Nothilfe im Vordergrund, wie die Betreuung der Flüchtlinge im Camp am Waldstadion. Mittlerweile kennen die Flüchtlinge die Stellen, bei denen sie Beratung erhalten. Sie wissen, wo sie günstig einkaufen können, kennen die Ärzte, verfügen über eine Bankkarte und vieles mehr, was für ihr Alltagsleben wichtig ist. Dennoch benötigen die Geflüchteten weiterhin unsere Hilfe, denn diejenigen, die einen Aufenthaltsstatus in Deutschland erhalten, müssen fortan ein

deutlich höheres Maß an Eigenverantwortung für ihr tägliches Leben übernehmen. Sie werden wie deutsche Hartz-IV-Empfänger behandelt. Mit der dargestellten Entwicklung verändert sich das Aufgabenspektrum der Helfer/-innen: Die Inhalte der Beratung und Betreuung werden anspruchsvoller. Jetzt muss neben der Intensivierung der Sprachkurse Weiteres vermittelt werden, wie der Umgang mit dem PC und dem Internet, Grundkenntnisse unseres Politik- und Rechtssystems. Für eine Integration aller, die ihre Zukunft in Deutschland sehen, muss ein Verständnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den damit verbundenen Rechtsgütern vermittelt werden.

Neben den fachlichen Themen gewinnt die individuelle, persönliche Betreuung an Gewicht. Die Flüchtlingshilfe Dietzenbach wird deshalb einen Schwerpunkt auf die Gewinnung neuer individueller Partnerschaften legen. Dazu wollen wir weitere Paten gewinnen und sie mit den Geflüchteten bekannt machen. *Autor: Gerd Wendtland*

Was tut sich...

... im Vorstand



(Foto: ulrichw, Quelle: Pixabay.com)

Zahlreiche Projekte angestoßen!

Auch in den vergangenen Monaten gab es wieder reichlich Themen, die besprochen werden wollten. So hat sich der Vorstand dazu entschlossen, bei Bedarf Gäste hinzu zu bitten. Gibt es etwa ein Thema auf der Agenda, zu dem die Meinung eines Insiders gefragt ist, hält das Gremium es für sinnvoll, einen solchen zu dem Treffen einzuladen. Weiterhin steht die Überlegung für die Gründung eines Flüchtlingsbeirats im Raum. Hierzu sollen zunächst für die Gemeinschaftsunterkünfte Ansprechpartner gefunden werden. Erweist sich das Projekt als erfolgreich, kann darauf Stück für Stück ein Flüchtlingsbeirat aufgebaut werden. An das Förderprogramm „Demokratie leben!“ hat der Vorstand Anträge zur Unterstützung für folgende Projekte gestellt: Ein Willkommensfest in der Justus-von-Liebig-Straße, die Gestaltung von Gemeinschaftsräumen, Fortbildungsprogramme für Helfer und „Zu Tisch in Dietzenbach“. Außerdem wird sich die „Flüchtlingshilfe Dietzenbach“ erneut

finanziell an dem Fahrradkurs für Frauen des Vereins „Zusammenleben der Kulturen“ beteiligen. Zudem soll es demnächst eine Fachkonferenz geben, zu der alle Helfer willkommen sind. Der Vorstand überlegt, Referenten zu verschiedenen Themen, wie etwa, „Was passiert bei Ablehnung des Asylbegehrens?“, zu Basisinformationen zum Islam oder zum Umgang mit Traumata einzuladen. *Autorin: Anna Scholze*

... in den Arbeitsgruppen



(Foto: Anna Scholze)

AG

Sprachförderung

verbucht erste

Erfolge!

Als im Mai 2014 die erste Gemeinschaftsunterkunft Am Bieberbach eröffnet wurde, haben wir uns anfangs mit vier bis sechs Ehrenamtlichen der Aufgabe angenommen, den Geflüchteten Deutsch beizubringen. Nach und nach kamen weitere Unterkünfte hinzu. Kindäcker Weg 5, Lise-Meitner-Straße 15 und Justus-von-Liebigstraße 19. Die Herausforderung bestand für uns darin, rasch weitere ehrenamtliche Lehrkräfte zu finden, da die Zuweisungen von Geflüchteten stark angestiegen war.

In allen Unterkünften stehen uns gute Unterrichtsräume zur Verfügung. Daneben haben wir zeitweise im Bildungshaus und auch aktuell noch in der Rutkirche in der Rodgaustraße 40 Unterricht angeboten.

Wir orientieren uns an dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache“. Dieser kennt die Stufen A 1 / A 2, B 1 / B 2, C 1 / C 2. Da einige Geflüchtete in ihren Heimatländern aus unterschiedlichen Gründen keine, oder nur kurz eine Schule besuchen konnten, versuchen wir, in sogenannten A 0-Kursen das lateinische Alphabet zu vermitteln und dann darauf aufzubauen. Zurzeit unterrichten zwölf Personen regelmäßig, meist zwei Mal in der Woche jeweils 90 Minuten, an vier Orten in der Stadt. Insgesamt sind etwa 60 bis 70 Geflüchtete im Unterricht. Aber wir haben bereits viele in das Berufsleben entlassen und kommen damit auf eine recht erfreuliche Zahl von Personen, die durch uns gefördert wurden. Grob gerechnet handelt es sich um etwa 150 bis 180 Personen. Leider können nicht alle an den Kursen teilnehmen, weil keine Kinderbetreuung zur Verfügung steht. Aber wir hoffen, dass wir bald ein Projekt starten können, bei dem junge Menschen bereit sind, Kinder parallel zum Deutschunterricht zu betreuen. *Autor: Günter Winkmann*

... bei den Sprechern

Vom Schönen und weniger Schönen!

Bei einem Treffen haben sich die Sprecher der einzelnen AGs sowie Kerstin Eibach für die AWO und Dominik Hennig für die Projektstelle Flüchtlinge untereinander ausgetauscht. Dabei teilte Frau Eibach mit, dass aktuell immer mehr Asylanträge abgelehnt werden. Davon betroffen sind insbesondere Afghanen, Äthiopier und irakische Kurden. Eine solche belastende Situation erfordert eine besondere Beratung durch die „Flüchtlingshilfe Dietzenbach“. Das Augenmerk von Herrn Hennig liegt zurzeit auf der Einrichtung eines Mutter-Kind-Raumes und einer kleinen Bibliothek in der Justus-von-Liebig-Straße. Im Anschluss an die Berichte von Eibach und Hennig gaben die Sprecher der AGs einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der Gruppen. So wird in naher Zukunft ein Aktionsplan entwickelt, um weitere Paten hinzuzugewinnen und mehr Geflüchteten eine Betreuung zu ermöglichen. Die Arbeitsgruppe „Qualifikation und Arbeit“ plant hingegen, wie Martin Skerra berichtete, die Geflüchteten systematisch bei der Vorbereitung und Durchführung von Bewerbungen zu unterstützen. Weiterhin wollen die Helfer gemeinsam mit Herrn Uddin von Pro Arbeit PC-Kurse für Geflüchtete anbieten. Hierbei freuen sie sich über zusätzliche Helfer.

Hintergrund



(Foto: potentialschmiede, Quelle: Pixabay.com)

„Garten des Babur“

Das Gesicht der Stadt Kabul war lange Zeit von Gärten und Parkanlagen geprägt. Die meisten von ihnen sind während des Mogulreiches entstanden und dienten den Königen etwa als Lustgärten. Bis in die heutige Zeit hat jedoch einzig und allein der „Garten des Babur“ überdauert. Im Jahr 1528 hat ihn der Mogulherrscher Babur anlegen lassen. Er nutzte den Garten, um in dem sich dort befindenden Gästehaus seinen Besuch unterzubringen. Später ließ sich dann der Herrscher auf dem Gelände begraben. Die Grünanlage ist elfeinhalb Hektar groß und ihr Aufbau wird durch insgesamt 15 Terrassenstufen bestimmt. Auf der 13. Stufe, die wie alle anderen auch in Richtung Mekka ausgerichtet ist, hat König Shah Jahan in den Jahren von

1645 bis 1646 eine Moschee errichten lassen. Ein Absatz darüber befand sich das Grabmal des Babur, an dessen Stelle, nach seiner Zerstörung durch ein Erdbeben, ein nachgebauter Sarkophag aufgestellt wurde. Mit der Zeit hat sich der „Bagh-e Babur“, wie er im Persischen genannt wird, von einem Vergnügungsort für Könige zu einer Erholungsstätte für die Bevölkerung entwickelt. So entstanden etwa in den 1970er Jahren eine Gewächshausanlage und ein Freibad. Die Freude der Bewohner Kabuls am Garten währte jedoch nur rund 20 Jahre lang, bis der Krieg seine Gebäude schwer beschädigte. Durch Renovierungsarbeiten kann der „Bagh-e Babur“ heute wieder besucht werden. *Autorin: Anna Scholze*

Danke für Ihre/Eure Aufmerksamkeit und liebe Grüße aus der Flüchtlingshilfe Dietzenbach!

(Quellen zum Text über den Bagh-e Babur: Bagh-e_Babur, in Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Bagh-e_Babur, Stand: 23.07.2017., Gartenanlage von Kabul, in Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Kabul#Gartenanlagen_von_Kabul, Stand: 23.07.17., Gardens of Babur, in Wikipedia: https://en.wikipedia.org/wiki/Gardens_of_Babur Stand: 25.07.2017)

Der Newsletter der Flüchtlingshilfe Dietzenbach e.V. soll unsere Mitglieder und Interessierte über die Entwicklungen des Vereins informieren.

Flüchtlingshilfe Dietzenbach e.V.

Spessartstraße 7, 63128 Dietzenbach

E-Mail: kontakt@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de

Telefonnummer: 06074 812603

Gemeinschaftlich vertretungsberechtigt: Dr. Gerd Wendtland (1. Vorsitzender), c/o Spessartstraße 7, 63128 Dietzenbach, E-Mail: gwendtland@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de, Telefonnummer: 06074 812603 und Wolfram Doetsch (2. Vorsitzender), Johannes-Dresser-Weg 10, 63128 Dietzenbach, E-Mail: wdoetsch@fluechtlingshilfe-dietzenbach.de, Telefonnummer: 06074 46730

Registergericht: Amtsgericht Offenbach, Registernummer: VR 5755, Steuernummer: 028 250 56198

Redaktion: Anna Scholze, Gerd Wendtland (V.i.S.d.P.), Günter Winkmann

Bitte helfen Sie uns!

Spendenkonto:

Sparkasse Langen-Seligenstadt

IBAN DE51 5065 2124 0050 1177 46.

BIC: HELADEF1SLS